

# Hobbyholzer, Modellfall für die Waldwirtschaft

Immer am ersten November-Samstagmorgen treffen sich die Hobbyholzer aus Bad Zurzach und Umgebung zur Besprechung des Winterprogramms.

**BAD ZURZACH (zk)** – Die lokalen Hobbyholzer kommen ohne Vereinsform, also ohne Vorstand und Statuten aus. Aber sie fühlen sich trotzdem zusammengehörig. Man kennt sich und teilt die gemeinsame Freude an der Mitgestaltung des Forstwesens. Altersmässig geht es um 60 plus, aber jedes Jahr stossen «Junge» dazu. Trägerschaft des Unternehmens sind die lokale Forstkommision, vertreten durch Fredy Kalt, und der Forstkreis Studenland mit Revierförster Felix Stauber. Vizeammann Mäni Moser sorgt für eine eintrachtige Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde.

## Ohne grosse Formalitäten

Dass es am Samstagmorgen leicht regnete, wurde von den Hobbyholzern allgemein begrüsst. Sie fühlen sich der Natur verbunden und wissen sehr wohl, wie nachteilig die Trockenheit der zweiten Jahreshälfte auch dem Wald zusetzte. Etwa 30 Teilnehmer melden ihr Interesse für ein neues Holzpensum an. Das freute Fredy Kalt, der zur Eröffnung auf das Programm einstimmt. Das Treffen beim Forsthaus soll auch immer ein Anlass des geselligen Schulterschlusses sein. Traditionsgemäss gehört auch ein bodenständiges Grillen dazu. Für den erkrankten Franz Baldinger sprang Gottfried Rudolf ein. Damit blieben auch keine kulinarischen Wünsche offen.

## Zum lokalen Waldgeschehen

Das war der Programmteil von Felix Stauber. Die Hobbyholzer sind für ihn eine Vorzeigeeinstellung die noch ausbaufähig ist. Zur vergangenen Holzersaison musste festgestellt werden, dass das Wetter überhaupt nicht mitgespielt hatte: viel zu viel Regen vom Winter bis in den Frühsommer, anschliessend dauernde Trockenheit bis in den Spätherbst. Die Forstwirtschaft findet draussen statt und muss sich auf die meteorologischen Schwankungen einstellen. Handicap zwei, der Holzmarkt ist schwierig, die Preise sind gedrückt, der Export hat es schwer, immerhin die nationale Bautätigkeit floriert. Im Binnenmarkt ist Bauholz gefragt. In der Waldwirtschaft wächst die Abkehr von den traditionellen Erntemethoden mit viel Handarbeit, immer mehr kommen Vollernter zum Einsatz, und dies ohne Rücksicht auf Jahreszeiten. Das Eschensterben greift auch im Forstkreis Studenland um sich. Möglicherweise kann man da auf eine spätere Regeneration setzen. Im dicht besiedelten Mittelland kommt dem Wald immer mehr eine Ausgleichsfunktion zum hektischen urbanen Lebensstil zu. Für viele Freizeitaktivitäten ist der Wald der ideale Austragungsort. Dieses Angebot soll der Öffentlichkeit auch etwas wert sein. Bad Zurzach mit seiner Kurortambition hat ein spezielles



Die stattliche Schar der Hobbyholzer bei der Informations- und Organisationsrunde.

Interesse, seine Waldlandschaft auch als attraktiven Sport- und Erholungsraum anzubieten.

## Um die Zukunft der Hobbyholzerei

Das grosse aktuelle Highlight der lokalen Waldwirtschaft ist eindeutig die Schaffung des Wärmeverbands. Die Bauphase hat zwar der Bevölkerung einiges zugemutet, aber der Aufwand hat sich gelohnt, insbesondere für die Forstwirtschaft. Wer im Wald unterwegs ist, stösst überall auf die mächtigen Holzhaufen

welche die Zentrale beim Feuerwehrmagazin alimentieren werden. Was bis jetzt im Wald noch etwa als Brennholz genutzt wurde oder ganz einfach verrottete, wird künftig als Rohstoff für den Wärmeverbund dienen. Dieser Wechsel bringt die Frage nach der Zukunft der Hobbyholzer hoch. Der Forstkommision und auch Felix Stauber, ist es wichtig, dass die Institution erhalten bleibt, vielleicht in einer veränderten Form. Die Erfahrungen der nächsten Saison werden möglicherweise weiterhelfen.

In Einzelgesprächen wurden an diesem Morgen die Zuteilung der einzelnen Holzschläge geregelt. Hinweise auf die Vorschriften und verbindlichen Sicherheitsmassnahmen gehörten ebenfalls zum Programm.

Sehr empfohlen wurde auch die Teilnahme an den offerierten Spezialkursen für Hobbyholzer. Und natürlich wird darauf gezählt, dass sich die Hobbyholzer recht zahlreich zum Weihnachtsmarkt am Stand der Jäger und Forstleute beim Münster treffen.